

# Anfangs Kundenbesuch im Kleinwagen – und heute Umsatzmillionär

**SONNENSTROM** Kai Lippert aus Handewitt packte einfach den Umbau der Energieversorgung selbst an **VON BIRGER BAHLO**



SCHLESWIG-  
HOLSTEINS  
ENERGIE  
PIONIERE

**HANDEWITT** Zeitgleich mit dem Reaktorunfall in Japan begann im März in Husum die New Energy, die internationale Messe für erneuerbare Energien. Dort standen Menschen im Scheinwerferlicht, die seit Jahrzehnten an einer Welt ohne Kernkraft arbeiten. Von den schleswig-holsteinischen Vordenkern, Tüftlern und Bau-meistern handelt diese Serie.

In der Akademie Sankelmark bei Flensburg verortet Kai Lippert (Jg. 1963) den Ur-

sprung seines intensiven Forschens nach einer neuen, nachhaltigen Energieversorgung für die Welt. Er machte dort seinen Zivildienst, verwaltete die Hausbücherei und genoss die Seminar-Atmosphäre. Als 22-Jähriger gründete er 1985 in einem billig geschossenen Bahnwärterhaus in Handewitt bei Flensburg sein Ingenieurbüro für Solar- und Windtechnik, die Firma Energie aus Wind und Sonne (EWS), die bis heute unter dem Namen fortbesteht und allein von 2009 auf 2010 ihren Umsatz von 70 auf 130 Millionen Euro steigern konnte.

Verwurzelt in Naturwissenschaft und Technik sah er sich anfangs als Technik-Tüftler,



1991: Die Solarzelle kam auf den Sitz des Firmenwagens. SHZ

der Kleinwindkraftanlagen entwarf wie sie heute in einer Art Renaissance wieder auf den Markt drängen. Damals konnte er sich sogar Patente sichern. Und in seinem knallroten Kleinwagen, der heute auf dem Gelände des Artefact-Energieparks in



2011: Kai Lippert vor seiner Zentrale in Handewitt. SHZ

Glücksburg ausgestellt ist, fuhr er mit den ersten Photovoltaikanlagen auf Kundenbesuch.

Er wollte lieber handeln, statt zu demonstrieren („sonst braucht man auch kein Schild hochzuhalten“). Auch politische Lobby-Arbeit für die

Branche überlässt er lieber anderen. Die besten Botschafter für seine Vision von einer nachhaltigen Energieversorgung und seine Projekte in der Region sind ohnehin seine 150 Mitarbeiter und die 500 Installateurpartnerbetriebe in Norddeutschland und Dänemark.